

Ercheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Som- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Verständnis
für beide Teile ist Cash



Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 28

Samstag, den 2. Februar 1929

102. Jahrgang

Der Reichskanzler bei Hindenburg

Die Koalitionsverhandlungen werden fortgesetzt

II. Berlin, 2. Febr. Der Reichspräsident empfing gestern den Reichskanzler zum Vortrag über die Fragen der Regierungsbildung. Der Reichspräsident hat in der Unterredung mit dem Kanzler dessen Bemühungen gebilligt und ihn ermutigt, den Versuch um eine stabilere Regierung fortzusetzen, zumal unter dem Gesichtspunkt der bevorstehenden wichtigen Reparationsverhandlungen.

Gestützt auf die Autorität Hindenburgs hat Müller-Franken schon gestern Nachmittag die angeknüpften Fäden weitergesponnen. Er empfing zunächst den volksparteilichen Abgeordneten Dr. Scholla, und dann die Zentrumsabgeordneten Dr. Stegerwald und Kaas. Die Unterredung nahm nur wenige Minuten in Anspruch. Als Ergebnis dieser Besprechungen kann festgestellt werden, daß sich eine Klärung der Lage zunächst noch nicht ergeben hat. Das Zentrum hält nach wie vor an seiner Forderung fest, daß eine Umbildung der Reichsregierung schnellstens erfolgen müsse. Die Ganzschwierigkeit der Verhandlungen liegt nach wie vor in der Frage der Erweiterung der preussischen Regierung.

Koalitionsverhandlungen beim preussischen Ministerpräsidenten

Der preussische Ministerpräsident Braun hat die Fraktionen, die gegenwärtig an der Regierung in Preußen beteiligt sind, Zentrum, Sozialdemokraten und Demokraten, gestern zu einer Besprechung empfangen, um die Frage der Erweiterung der Regierungsbasis in Preußen zu erörtern. Das Zentrum erklärte, es halte an seiner Forderung dreier Ministerposten fest. Von sozialdemokratischer Seite wurde erklärt, daß man eine Vertretung verlange, die der Größe der Partei entspreche. Die Demokraten erklärten sich bereit, Opfer zu bringen, wiesen aber darauf hin, daß sie nicht die einzigen sein wollten, die Opfer brächten.

Wie die D. N. Z. erzählt, hat der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei gestern eine Sitzung abgehalten. Die Lage in den Verhandlungen um die Große Koalition wird von den Blättern allgemein als ungewiß bezeichnet. D. N. Z. spricht davon, daß zwar eine gewisse Auflockerung erzielt sei, daß aber die eigentlichen Schwierigkeiten noch nicht auf-

geräumt seien. Das Berliner Tageblatt sagt, daß der großen Koalition in Preußen die Wege geebnet seien, läßt man einwirken noch nicht sagen.

Das Wartelandsbeamtengesetz im Reichstag abgelehnt

II. Berlin, 2. Febr. Im Reichstag wurde gestern das Wartelandsbeamtengesetz in der namentlichen Schlussabstimmung abgelehnt. Es wurden insgesamt 412 Karten abgegeben, davon 250 mit Ja, 122 mit Nein und 40 Enthaltungen. Präsident Ebe stellte fest, daß die Erfordernisse des Paragr. 76 der Verfassung damit nicht erfüllt seien und das Gesetz vom Reichstag abgelehnt sei. Dagegen stimmten Deutschnationalen, Kommunisten und Nationalsozialisten, während sich der größte Teil der Fraktionen der Bayerischen Volkspartei und ein Teil des Zentrums der Stimme enthielten. Um die Zweidrittelmehrheit zu erreichen, hätten 276 Abgeordnete dem Gesetz zustimmen müssen.

Im Interesse der Wartelandsbeamten ist dies ein sehr bedauerliches Ergebnis. Denn wenn der Entwurf auch an mancherlei Schwächen krankt, so würde er, wenn er angenommen worden wäre, doch bis zu einem gewissen Grad den Forderungen dieser Gruppe gerecht geworden sein. Darüber hinaus zeigte die Ablehnung des Gesetzes, die nur mit Hilfe einer Abspaltung von der Regierungsbasis möglich war, wieder einmal, wie schwer es ist, in solchen Fragen ein Auseinanderfallen der Regierungsparteien zu verhindern.

Das zweite Thema des Tages war die Handwerksnovelle, die der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius gegen die verschiedenen Abänderungsanträge der Parteien in ihrer reinen Form verteidigte. Im Mittelpunkt des Gesprächs steht das Wahlrecht, um das sich denn auch die Debatte drehte.

Das Wohngeld der Außenpolitik gewidmet werden, insbesondere dem Kelloggpaakt, über den der Reichsaussenminister persönlich referieren wird. In ununterrichteten Kreisen nimmt man freilich nicht an, daß sich daran eine große Debatte anknüpfen wird. Die in der Regierung vertretenen Parteien werden sich voraussichtlich mit kurzen Erklärungen begnügen.

Poincare über den Autonomismus

Schwere Ausfälle gegen Deutschland

Sturmreden in der französischen Kammer.

— Paris, 2. Febr. Poincare versuchte gestern bei der Elsaß-Debatte in der Kammer den Nachweis zu erbringen, daß die Verstimmlung des Elsaß, zu der weder die Wirtschaftslage noch die Kirchen- und Schulpolitik Frankreichs Anlaß gegeben, ausschließlich das Werk der für die Vorbereitung von Frankreich gerichteten Machenschaften der Autonomisten sei. Wie mit einem Schlage wandelte sich die atmosphärisch lässige Indifferenz, mit der die Kammer zwei Tage lang seinen Ausführungen folgte. Schon nach den ersten Sätzen des Ministerpräsidenten brach der Sturm los, der während der ganzen Sitzung nicht mehr zur Ruhe kommen wollte. Seit den Kämpfen gegen das Kartell im Sommer 1926 hat die französische Kammer derartige Vorkämpfer nicht mehr erlebt. Der Protest der Elsäßer, das wilde Geschrei, mit dem man ihre Erklärungen zu überhöhen versuchte, verhinderte den Ministerpräsidenten minutenlang am Weiterreden. Der Sturm erreichte seinen Höhepunkt, als nacheinander drei oder vier Abgeordnete des Elsaß Poincare nachwies, konnten, daß er wiederholt falsch und tendenziös zitierte und der Autonomiebewegung Äußerungen der in Berlin erscheinenden elsaß-lothringischen „Hetmatstimme“ in die Schuhe zu schieben versucht hatte. 300 Abgeordnete schrien wild durcheinander.

Poincare kam u. a. auch auf die Rückwirkungen der autonomistischen Bewegung auf das Ausland und besonders, wie er hervorhob, die „Alldeutschen“ zu sprechen. Die Alldeutschen verheißten nicht, daß sie gegebenenfalls dem Elsaß moralische Unterstützung bei einem Handstreich gewähren würden. Die Propagandaschöpfung des Reichshaushalts überfliegen 630 Millionen Franken. Wäre man glauben, daß die Vorkämpfer des Autonomismus im Ausland vergessen worden seien? Wenn die elsaßischen Autonomisten die Thesen der nationalen Minderheiten unterstützen, so erwecken sie in Deutschland einen lebhaften Widerhall. Öffentlichkeitskampagne für den Frieden. Irland habe dem Ausland zu verstehen gegeben, daß ein Versuch der autonomistischen Nationalisten an den Balfourbund von diesem nicht angenommen

würde, da Frankreich nach den Bestimmungen des Versailles Friedensvertrages seine volle Oberhoheit über Elsaß-Lothringen wiedergewonnen habe.

Im Kolmarer Prozeß sei festgestellt worden, daß verschiedene Angeklagte um bedauerliche Unterstützungszwecke in Deutschland nachgehakt seien. Trotz der schweren Schuld habe die Regierung Ricklin und Ross' begnadigt. Eine Amnestie sei heute keineswegs angezeit, da dies als eine Ermüdung zu Versuchen nationaler Verkümmelung angesehen werden könne. Poincare wandte sich dann an die elsaßischen Partioten in allen Parteien und forderte sie auf, gegen den Autonomismus Front zu machen und eine französische Propaganda ins Leben zu rufen.

Unter den von dem Ministerpräsidenten aufgezählten Maßnahmen gegen den Autonomismus befand sich u. a. die Schaffung einer Funktion im Elsaß und die Beibehaltung einer Generaldirektion für elsaß-lothringische Angelegenheiten. Die Rede Poincares klang in ein pathetisches „Nein“ aus. „Nein“, erklärte er u. a., „das Elsaß ist keine nationale Minderheit, nein, das Elsaß ist nicht, als es im Jahre 1871 für die patriotischen Abgeordneten stimmte, es ist nicht, als 1914 so viele seiner jungen Leute zu unseren Heeren eilten und nach dem Waffenstillstand unseren Soldaten und Vertretern der öffentlichen Macht einen begeisterten Empfang bereitere. Nein, es ist nicht, als es den 140000 Toten huldigte, die es von dem deutschen Joch befreiten.“

Als Poincare seine Rede schloß, erhoben sich die Abgeordneten seltener als von ihren Plätzen.

Die Ausführungen Poincares kommen inhaltlich den Anschuldigungen gleich, die seinerzeit im Kolmarer Prozeß gegen die Heimatsbewegung und gegen Deutschland erhoben wurden. Poincare hat es für richtig gehalten, ohne auch nur den Schatten eines Beweises zu haben, diese haltlosen Anschuldigungen zu wiederholen, obgleich sie allesamt im Kolmarer Prozeß bereits widerlegt wurden. Ob er damit seiner Sache dient, sei dahingestellt. Das Elsaß hat bekanntlich die Beschuldigungen des Kolmarer Prozeßes bereits etymal damit erwidert, daß es die beschuldigten Heimatbündler in die französische Kammer entsandte.

Tages-Spiegel

Der Reichskanzler hat gestern dem Reichspräsidenten über seine Sondierungen zur Regierungsbildung Bericht erstattet. Hindenburg hat den Kanzler gebeten, seine Bemühungen fortzusetzen.

Ministerpräsident Braun hat mit Parteivertretern die Koalitionsfrage in Preußen, die bekanntlich das Haupthindernis für die Umbildung der Reichsregierung bildet, besprochen.

Das Wartelandsbeamtengesetz fand im Reichstag nicht die nötige Zweidrittelmehrheit. Ein Teil des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei enthielten sich der Stimme.

Der Reparationsagent ist in Paris eingetroffen; er wird am Montag in Berlin sein und von hier gemeinsam mit den deutschen Sachverständigen zur Konferenz nach Paris fahren.

Poincare beabsichtigt in der französischen Kammer den Elsaß, die Autonomiebewegung im Elsaß anzugehen zu haben.

Der Entwurf der deutschen Regierung über die Rechte der Minderheiten ist an das Generalkonsulat des Elsaßers und abgegangen. Er soll auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Elsaßerbundes, die Anfang März in Genf beginnt, gesetzt werden.

Aman Mah hat seine Abdankung offiziell zurückgezogen und eine nationale Regierung in Kandahar gebildet.

Der Reparationsagent in Paris eingetroffen

II. Paris, 2. Febr. Parker Gilbert traf am Freitagabend in Paris ein, wo er vier Tage bleiben wird. Er wird von Poincare empfangen werden und eine Unterredung mit dem Gouverneur der Bank von Frankreich, Moreau, haben. Nach einem kurzen Aufenthalt in Berlin, wohin er sich am Montag begibt, wird er mit den deutschen Sachverständigen nach Paris zurückkehren, um an ihren Arbeiten teilzunehmen.

Die amerikanischen Sachverständigen Morgan, Young, Perkins und Lamont sind gestern an Bord der „Maritania“ nach Europa abgereist.

Vizepräsident Dawes beabsichtigt eine Europareise zu unternehmen. Diese Absicht erweckt im Hinblick auf die bevorstehenden Reparationsverhandlungen starkes Interesse.

Führerwechsel

in der tschechoslowakischen Regierung

Rücktritt des Ministerpräsidenten Ewehla.

II. Prag, 2. Febr. Der Präsident der Republik hat das Rücktrittsgesuch des Ministerpräsidenten Ewehla angenommen und den ebenfalls der tschechischen Agrarpartei angehörenden Nationalverteidigungsminister Udrzal mit der Führung der Regierung betraut.

Ewehla war seit November 1927 durch Krankheit teilweise verhindert, den Vorsitz der Regierung zu führen. Die heute erfolgte Lösung wird in Regierungskreisen in dem Sinne kommentiert, daß man mit der baldigen Wiederberufung Ewehlas rechnet und ihm seinen bisherigen Posten als Regierungschef offenhält. In Oppositionskreisen erklärt man, daß der so gesunde Ausweg keine Lösung, sondern eine neue und noch unhaltbarere Zwischenlösung darstelle als die alte.

Neue Kälteperiode über Deutschland

II. Berlin, 2. Febr. Seit Donnerstagabend ist ganz Deutschland von einer strengen Kälteperiode erfasst worden. Die Temperaturen sind über Nacht bei klarem Himmel bis zu 28 Grad unter Null in den östlichen Gegenden gefallen. Ostpreußen und Schlesien melden 28 Grad. In Königsberg sind 21 Grad gemessen worden, in München 17 und in Frankfurt a. M. 11 Grad. Nachen dagegen hat nur 1 Grad minus und meldet heute morgen sogar 3 Grad Wärme. An der westlichen Grenze Deutschlands schneiden die Temperaturen wie mit dem Messer ab. Frankreich hat regnerisches Wetter und bis zu 11 Grad Wärme.

Zur Erklärung für diesen ungeheuren Kälteeinbruch über Deutschland läßt sich kurz sagen, daß ein eifriges Hochdruckgebiet, das über Rußland schreitet, nach dem Westen zu vorgestoßen ist und mit gewaltiger Kraft die aus dem Osten wärmeren Tiefen verdrängt hat. Mit einer längeren Dauer der Frostperiode muß gerechnet werden.

Die Lage der Reichsbahn

Bei einem Empfang, den der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft Dr. Dormmüller gab, behandelte er ausführlich die aktuellen Fragen der Reichsbahn.

Eingangswies er darauf hin, daß die Ausgaben im gleichen Schritt mit den Einnahmen gewachsen seien. Obwohl die Kopfzahl in den Jahren 1925-28 um 32 208 gesunken sei, seien die persönlichen Ausgaben im gleichen Zeitraum um 18 v. H. gestiegen, die Sachausgaben hingegen nicht. Es sei jedoch zu bedenken, daß noch erhebliche Kriegsschäden nachgeholt werden müßten. So erfordere der Oberbau noch etwa 8 Jahre lang jährlich 70 Millionen, die Hochbauten und die Sicherungsanlagen 5 Jahre lang jährlich 30 Millionen, die Brücken 5 Jahre lang 50 Millionen und die Verbesserung an Fahrzeugen jährlich 100 Millionen. Im Zusammenhang mit den Unglücksfällen der letzten Jahre erklärte Dr. Dormmüller, die Hauptverwaltung sei bereit, den Begriff des „besonders anstrengenden Dienstes“, bei dem die wöchentliche Arbeitszeit 48 Stunden beträgt, weiter zu fassen. Im Lokomotivdienst solle auch die wöchentliche Arbeitszeit bei Schnell- und Eilzügen auf 51 Stunden gegen 54 Stunden begrenzt werden. Schließlich sei beabsichtigt, die höchstzulässige Arbeitszeit von wöchentlich 57 Stunden bei den im eigentlichen Betriebsdienst auf Hauptbahnen beschäftigten Personen auf 56 Stunden herabzusetzen.

Dr. Dormmüller gab sodann einen Überblick über das Jahr 1928. Der Abbau sei nunmehr beendet. Die Reichsbahn sei heute keine Versorgungsstelle mehr für die große Masse, die sie mit 750 Millionen belasten würde, wenn sie sie beibehalten hätte. Die Werkstättenorganisationen haben bereits jährlich 34 Millionen Ersparnisse gebracht und die Einführung stärkerer Lokomotiven, Verbesserungen der gesamten Lokomotivwirtschaft erspare bereits 70,50 Millionen im Jahre. Das seien ungefähr die Hauptposten auf dem Gebiete der Rationalisierung. Leider aber erfordere die Rationalisierung besonders auf technischem Gebiete Geld. Dieses Geld komme aus zwei Quellen, einmal aus den Betriebsersparnissen, das andererseits aus Anleihen. Bedenklich werde die Belastung der Betriebsausgaben, wenn die Anleihe wie im Jahre 1927 vollständig ausbleibe. Es sei bedauerlich, daß die Reichsbahn zur Beschaffung langfristiger Kredite bis jetzt lediglich auf die Vorkaufaktien angewiesen sei.

Die Folge des Kapitalmangels sei die überspannte Finanzlage der Betriebsverwaltung; denn Reserven seien nicht vorhanden. Die Reichsbahn lebe nur von der Hand in den Mund. Wenn die Verhältnisse bestehen blieben, so könne er sich nicht denken, wie eine Besserung eintreten könne, denn die Tarifserhöhung, die 250 Millionen einbringen soll, diene zur Deckung des Fehlbetrages von jährlich 400 Millionen Reichsmark, ein Fehlbetrag, den das Reich nachher sogar auf 480 Millionen festgesetzt habe. Der Verlust der Reichsbahn durch Arbeitslücke und Konjunkturrückgang bis zum Schluß 1928 könne mit 35-40 Millionen Mk. beziffert werden.

Im weiteren Verlauf seiner Rede beschäftigte sich Dormmüller eingehend mit dem Wettbewerb der Kraftwagen und der Frage der Konzessionspflicht für Kraftwagen. Er schätzte die infolge dieses Wettbewerbes der Reichsbahn entgangenen Verkehrseinnahmen auf etwa 20 Millionen im Jahre ein und meinte, daß der Verlust in einigen Jahren eine halbe Milliarde betragen werde. Die steuerlichen und sonstigen Bevorzugungen des Kraftwagenverkehrs hätten die Reichsbahn bei diesem Kampf ins Hintertreffen gebrängt.

Krisenunterstützung für Arbeitslose

II. Berlin, 1. Febr. Amtlich wird mitgeteilt: Durch Erlass des Reichsarbeitsministers vom August 1928 sind eine Reihe von Berufen ganz allgemein zur Krisenunterstützung zugelassen worden und zwar handelt es sich um solche Berufe, die bereits im Sommer 1928 einen ungünstigen Arbeitsmarkt aufwiesen. Darüber hinaus steht der Erlass die Möglichkeit vor, in die Krisenunterstützung bei besonderen örtlichen Notständen, orts- und bezirksweise auch weitere Berufsgruppen einzuschließen. Auf Grund dieser Bestimmung sind eine Reihe weiterer Zulassungen zur Krisenunterstützung teils vom Reichsarbeitsminister, teils von den Präsidenten der Landesarbeitsämter ausgesprochen worden. Neuerdings ist der Personenkreis allgemein dadurch erweitert worden, daß der Reichsarbeitsminister die Landesarbeitsämter ermächtigt hat, vom 28. Januar 1929 an auch die Angehörigen der Industrie der Steine- und Erden-, sowie die Tabak- und Zigarrenarbeiter zur Krisenunterstützung zuzulassen, sofern ein Bedürfnis dazu besteht. Ein erheblicher Teil der Arbeitslosen kann daher schon heute Krisenunterstützung erhalten. Die Frage, ob noch weitere Berufsgruppen in die Krisenunterstützung einzubeziehen sind, wird zur Zeit geprüft.

Um das Litwinow-Protokoll

Rußland zu weiteren Zugeständnissen bereit.

II. Kowno, 1. Febr. Wie aus Moskau gemeldet wird, überreichte der stellvertretende Außenkommissar Litwinow am Mittwoch dem polnischen Gesandten Patel die russische Antwort auf die letzte polnische Note in der Frage des Litwinow-Vorschlages. In der russischen Antwortnote wird erklärt, die Sowjetregierung habe der polnischen Regierung Vorschläge über die Inkraftsetzung des Kellogg-Paktes gemacht, die sie für die Entspannung der politischen Lage in Osteuropa für notwendig halte. Sie habe eine gewisse Reihenfolge aufgestellt, in der die Mächte sich einzeln an diesem Protokoll beteiligen sollten. Die Sowjetregierung stelle nunmehr fest, daß sich Litauen selbstständig an der Unterzeichnung zu beteiligen wünsche und daß andere Länder wie Finnland gar kein Interesse an dem Protokoll zeigten. Die Sowjetregierung erkläre sich bereit, gewisse Zugeständnisse zu machen und die gemeinsame Unterzeichnung unter Führung Polens zuzugestehen. Sie schlage vor, daß alle in Frage kommenden Regierungen ihre Bevollmächtigten ernennen, damit die Unterzeichnung des Protokolls am 7. Februar vollzogen werden könne.

Die Ausweisung Trozkis

Trozkis verläßt Rußland am 24. Februar.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat sich das Vollzugskomitee der kommunistischen Internationale in seiner letzten Sitzung mit der politischen Lage der kommunistischen Partei und mit der Bekämpfung der Trozki-Opposition in der Sowjetunion beschäftigt. Das Vollzugskomitee der Kommintern bestätigte sämtliche Maßnahmen der Partei zur Bekämpfung der Trozkisten und erklärte sich mit der bevorstehenden Ausweisung Trozkis einverstanden. Die Ausweisung Trozkis soll auf unbestimmte Zeit erfolgen. Trozki beabsichtigt, Rußland am 24. Februar zu verlassen und sich nach der Türkei und von dort nach Deutschland zu begeben. Wie verlautet, will sich Trozki in der Nähe von Berlin niederlassen.

Wie aus Moskau gemeldet wird, werden die Gerüchte über eine Erkrankung Trozkis dementiert. Die Ausreiselerlaubnis soll von der obersten Parteinstanz an Trozki er-

teilt worden sein. Dieser werde von zwei Vertretern der Zentrale begleitet werden, die für sein persönliches Wohlergehen verantwortlich sein sollen.

Friede zwischen China und Japan

II. Peking, 1. Febr. Wie aus Nanjing gemeldet wird, ist zwischen der Nanjing Regierung und dem japanischen Generalkonsulat in Nanjing ein Abkommen über den Schutz der japanischen Staatsangehörigen unterzeichnet worden. Nach diesem Abkommen übernimmt die Nanjing Regierung den Schutz der japanischen Kolonisten in Hanfau. Die Regierung löst ferner die Ausschüsse auf, die die anti-japanische Boykottbewegung leiteten. Die japanische Regierung verpflichtet sich, sofort die Grenzen aus Hanfau und die Landungstruppen zurückzuziehen. Zwei japanische Kriegsschiffe haben von der Admiralität Befehl erhalten, aus Hanfau auszulassen.

Aus aller Welt

Der Niesenbrand des Warenhauses Tich in Berlin.

Der Niesenbrand des Warenhauses Tich in der Schauffestraße stellt eine der größten Brandkatastrophen der letzten Jahre dar. Das ganze vierstöckige Gebäude bildete ein einziges Flammenmeer. Nach den bisherigen Feststellungen ist der Brand in einem auf dem rückwärtigen Grundstück befindlichen Neubau nach Geschäftsschluß aufgekommen. Das Feuer fraß sich durch die Trennungswand hindurch und fand in den lagernden Waren reiche Nahrung. Von der ungeheuren Glut, die das brennende Gebäude ausströmte, kann man sich einigermaßen einen Begriff machen, wenn man bedenkt, daß in der gegenüberliegenden Häuserfront sämtliche Scheiben durch die Hitze zertrümmert sind. Alle umliegenden Häuser haben von den Dachgeschossen bis zum ersten Stockwerk herab Wasserschäden zu verzeichnen, da die Feuerwehr wegen des Funkenregens die Gebäude dauernd unter Wasser halten mußte. Mit 17 B-Nohren wurde fortgesetzt Wasser gegeben, bis es gelang, das Feuer einigermaßen Herr zu werden. Da Einsturzgefahr besteht, kann die Brandstätte noch nicht betreten werden. Glücklicherweise hat das Feuer keine Menschenleben gefordert. Es haben lediglich fünf Feuerwehrleute leichte Verletzungen erlitten.

Schadensfeuer auf einem rumänischen Eisfeld.

Aus Bukarest wird gemeldet: Im Erdölgebiet von Moreni ist infolge Kurzschlusses ein Brand auf einer Sonde der Gesellschaft Olea ausgebrochen, wobei großer Sachschaden verursacht wurde. Eine Sonde der Romania Petroliosa ist zerstört und die Erdöllager zum Teil ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer, das, durch den starken Wind begünstigt, sich rasch ausbreitete, griff auf die Sonde Unira (Pöönix) über und vernichtete große Mengen Erdöl. Auch eine Sonde der Colombia wurde durch das Feuer zerstört. Der Sachschaden wird auf über 50 Millionen Lei geschätzt. Alle Versuche, das Feuer Herr zu werden, waren erfolglos. Die Telegraphen- und Telefonverbindungen mit dem Erdölgebiet sind vollständig unterbrochen. Die Arbeiter, die im Erdölgebiet wohnen, mußten ihre Wohnungen räumen.

Reiche Auswahl in
**Strümpfen, Handschuhen
Socken, Trikolagen**
Billige Preise — Beste Fabrikate
Fritz Schumacher
Pforzheim, Leopoldstraße 1.



(11. Fortsetzung.)

Als sie die Tür öffnete, um das Wasser hinunter zu tragen, kam Haase die Hintertreppe hinaufgesprungen. „Stell Sie nur alles hin, Jungfer Bärchen. Hier nehmen Sie die Stulle, mit unger besten Wurst ist sie belegt. Sie wird doch Hunger haben.“

„Ah, monsieur, grand merci!“

„Wie?“ Haase hielt die Hand an das Ohr.

„Ist Er schwerhörig geworden?“

„Nur beim parlez vous. Merk Sie sich das, Schwarzkopf.“

Bärchen mußte lachen und dann machten sie gemeinsam und friedlich Ordnung.

Ganz wie beim Großvater, dachte Florentine, als die Mehlsuppe aufgetragen wurde. Aber ihre Augen wurden groß, da köstlich zubereitete Fische folgten. Eine süße Speise bildete den Schluß.

„Hat es geschmeckt?“ fragte der Burgherr.

„Delizios, Herr Graf. Ihre Mamsell ist eine Perle, oder haben Sie einen Koch?“

„Einen Koch!“ Der Doktor lachte los. „Sie denken wohl an Cassel, Baronesse?“

„Christine hat dem lebenswürdigen Gast unserer Burg Ehre antun wollen. Heute Abend gibt es Pellkartoffeln mit Salz, vorher laure Milch mit schwarzem Brot.“

„Mir wird nicht bange, mir schmeckt alles, besonders in der amablen Gesellschaft.“

Nun lachte der Großvater auch. „Ulrich, wie sollen wir uns da revanchieren?“

„Anderm wir verkünden, daß zu uns das Märchen gekommen ist, Großvater. Nur Sonntagabends wird solches Glück beschert, so hat mich meine Mutter gelehrt.“

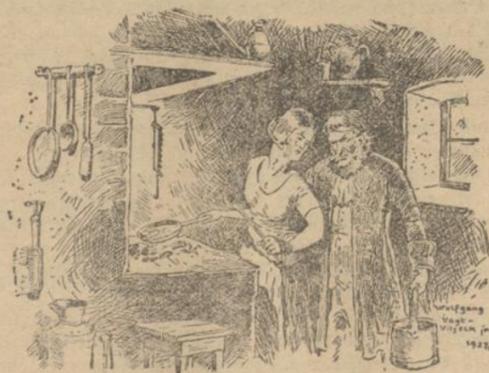
Des Doktors Augen verlannten in seligem Schauen in die der Geliebten, bis sie die ihrigen niederdrückte in Schen vor keinem ungestümen Werben.

Wenn ich nicht die Tafel aufhebe, nimmt er sein Märchen wohl gar noch in die Arme, dachte der Großvater. „Nun werden Sie auch ein wenig ruhen wie ich auch. Wenn Sie einen Wunsch haben, so läuten Sie kräftig an dem Klingelzug in ihrem Zimmer. Jemandwer wird dann erscheinen.“

Tiefe Ruhe herrschte in der Burg um diese Zeit, der alte Herr durfte nicht gestört werden, da er meist viel für die schlaflose Nacht nachzuholen hatte.

Auch kein treuer Weller durfte sich ein Schläschen erlauben, leit Haase da war. Und für Rose war das flinke Bärchen als Erlag vorhanden. Es konnte gar nicht besser gegort werden.

In der mächtig großen Küche roch es nach würzigem Kaffee. Weller schnupperte in die Luft, als er kurz vor vier dort aufjauchte.



„Kaffee, Mamsell Christine?“

„Soll unser Prinzchen etwa Roggen trinken?“

„Wenn das so weiter geht, Mamsell, so finden die Mäuse die geheime Speisekammer bald leer.“

„Wir werden uns doch nicht blamieren vor diesem Engelsgeköpft.“

„Das französisch parliert.“

„Ach was, das wird unser Doktor ihr bald austreiben.“

„Unser Doktor?“ — „Glaubt Sie —“

„Glaubt! — Mach Er doch die Augen auf!“ Bis oben hinaus schlugen bei ihm die Flammen. Grad wie bei dem Vater unserer Rose!

„Ist!“ machte der Alte und blickte sich scheu um.

„Es hört uns keiner. Also“ — die Mamsell machte eine Pause — „Wenn ein Mann ein Mädchen so ansieht wie unser Doktor das Prinzchen, so gilt das für ein ganzes Leben. Und darum soll sie unsere Burgfrau werden, auch — wenn sie arm ist.“

Die letzten Worte verloren sich in dem Zischen des Schmalzes, das Christine in das Waffeleisen fallen ließ.

„Mir soll's recht sein, diese Burgfrau dürfte die schönste der ganzen Reihe werden. Unser Herr Doktor kann lachen.“

„Und das Bärchen gefällt mir auch.“

Weller schmunzelte über das ganze Gesicht. „Bei Jungfer Bärchen lacht der Haase. Schade, daß man da nicht mehr mit kann. Aber nun wird unsere Rose wiederkommen dürfen, was Christine?“

„Der Mamsell war plötzlich was ins Auge geflogen, daß sie mit der Hand danach fuhr, sie erwiderte aber ganz ruhig: „Wir könnten jetzt ihre Hilfe gut brauchen.““

Weller lächelte in sich hinein, er wußte, was seine alten Augen gesehen hatten drunten im Burrgarten. Jeder bleibe in seinem Stande, dachte er bei sich, durch Herrenliebe geschah nur Leid.

Man nahm den Kaffee im Zimmer des alten Grafen ein. Er lag in seinem Sessel und wartete. Weller deckte den runden Tisch in der Fensternische vor dem Tisch seines Herrn.

„Reiner Kaffee!“ meldete Weller wichtig und legte die Kanne sorglich auf das kupferne Rechaud, in dem das Wachskerzen im Del schwamm.

„Waffeln gibt es auch, gnädiger Herr!“

„Poztaufend, Weller, unsere Christine geht forsch ins Zeug.“

„Es darf nur nicht zu lange dauern, Herr Graf, sonst langt die Kellere nicht.“

Die beiden Alten lachten sich an wie zwei Verschwörer. „Da kommt das Prinzchen.“ rief der Diener ihm zu, als seine Hand die Tür geöffnet hatte, „und die Waffeln werden gleich hier sein.“

Rother erhob sich, um Florentine das Geseit zu geben, doch als sie so auf der Schwelle stand im Glanz der Maiononne, die von den hohen Fenstern auf sie hernieder stutete, legte ihm der Atem aus. Das goldblonde Haar umgab in reichem Lockenschmuck das wunderholde Gesicht in dem die braunen Augen, von dunklen, feingezichneten Augenbrauen überwölbt, unter den langen Wimpern ihm voll Schelmerlei entgegenlachten, während sie langsam auf ihn zuschritt. Sein Blick glitt weiter bis zu der jungen weißen Brust hinab, die tiefentblüht aus kostbaren Spitzen tauchte. Ein hauchzarter, weißschimmernder Seidenstoff floß an der Gestalt herab bis zu dem goldenen Schühchen, die an Glanz in nichts den goldgestickten Borten nachstanden, unter denen sie neugierig hervorlugten. Ein goldener Gürtel hielt die hochgegurte Corsage dicht unter der Brust zusammen und ein goldenes Band wand sich durch die reiche Fülle des Haars.

(Fortsetzung folgt.)

**Müllerei
Müllerei**



*... für und doch
haben sie
sich alles
gut gemacht
Bei mir*

**Oberamtssparkasse
Calw**

Führung von Bausparkonten

Auskunft hierüber gerne
jederzeit am Kassenschalter

Geschäfts-Übernahme.

Der geehrten Einwohnerschaft von Bad Liebenzell und Umgebung zur Kenntnis, daß ich das

**Schuhgeschäft
der Geschw. Strasser
übernommen habe**

Gleichzeitig teile ich mit, daß ich dem Geschäft eine

**Maß-
und Reparaturwerkstatt**

angeschlossen habe. Es wird mein Bestreben sein stets gute und preiswerte Waren zu führen und die mir übertragenen Arbeiten aufs pünktlichste zu erledigen.

Hochachtungsvoll

**Joh. Baer, Schumachermstr.
Bad Liebenzell.**

Zu billigen Preisen liefern wir frei Verwendungsstelle, fix und fertig aufgestellt



Defen, Herde

transportable Waschkessel
Rüchenschrank, Hausbacköfen
Holzäpfel & Rathfelder
Flaschnerei und Installationsgeschäft
Hirsau.

Bauplatz-Verkauf

In einem stark besuchten Luftkurort des Nagoldtals habe ich im Auftrag einen 32 a großen, sehr günstig an der Haupt- und Durchgangstraße gelegenen Bauplatz zu verkaufen.

Schultheiß a. D. Meyle, Calw, Telefon 291

Liebelsberg

Am Dienstag, den 5. Februar bringt die Gemeinde im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

**41 Gerüst-, 241 Bau-, 166
Hag-, 177 Hopfenstangen**

Zusammenkunft 1/2 Uhr beim Lautenbachhof.
Liebhaber sind eingeladen
Gemeinderat.

Gedenket der hungernden Vögel!

Kleidungsstoffe
schwarz und farbig
Lindner Samt
fert. Damenkleider
fertige Schürzen
Hemdenflanell
per Mtr. von 40 Pfg. ab
und stärkste Qualität
Baumwolltuch
von 20 Pfg. ab
Hemdenin
weiß von 40 Pfg. ab
Blau
von 70 Pfg. ab
blaue Anzüge
von Mk. 7.— ab
Manchesterhosen
Bettzeug
per Mtr. von 75 Pfg. ab
Bettbar
Bettfedern
per Pfd. von Mk. 2.50 ab
fertige Betten
Wollgarn
100 Gramm v. 70 Pfg. ab
**Haushaltungs-
artikel**
Kaffeetassen
15 Pfg.
Eimer
verzinkt Mk. 1.15
Seilenpu
5 Pfund Saft 95 Pfg.
Kernseife
Pfund 40 Pfg.
Motoröl
Liter 58 Pfg.
Bodend
bestes, Liter 45 Pfg.
mit Rabatmarken
empfiehlt

**Carl Straile
Althengstett.**

Betten

Metall-
Holz-
Stahlmatr., Kinderbetten
Schlafzimmer, Chaise-
longues an Priv., Raten-
zahlung, Kat. 2132 frei,
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Nähmaschinen
Fahr- und
Motorräder
Reparaturen
Christian Koller
Althengstett.

Edel-Shampoo

Dr. Müller's
Für von Kopf und Hals
zur Unterstützung
der Haarwurzel
füllen Sie Ihr Haar
Pudung N. 030 in
Apotheken, Drogerien,
Kosmetikgeschäften, sonst
Dr. Müller G. O. Berlin, Lichterfelde

Verkausstellen:
I. Odermatt.

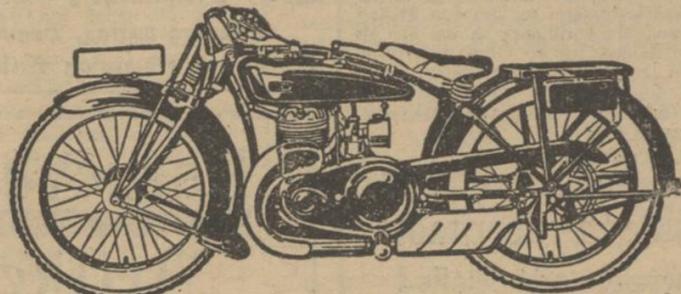
Hirsau.
**Brennholz
Bündelholz**

gibt laufend ab
**L. Raercher,
Sägewerk,
Fernruf 272.**

L. Hypotheken
zu 8% Zins
Nachhypotheken
zu kulantem Bedingungen
in Beträgen von 1000 Mk.
aufwärts bei höchster und
rascher Auszahlung durch
Haber & Co.
G. m. b. H.
STUTTGART
Friedrichstraße 60
Telephon 221 45/49
NB. Vorlage der amtl.
Schätzung ist erforderlich.

Herzliche Einladung
zu einer
Missionsfeier
in der Kirche
am Montag abend 1/8 Uhr
Redner: Herr Dekan Roos
und der eingeborne Pfarrer Modi
aus Kamerun
(Das Opfer ist für die Basler Mission) Stahl

Wir bitten unsere Spareinleger, ihre
Sparbücher
— auch die noch nicht aufgewerteten —
ab Montag, den 4. Februar, zur Ein-
tragung der Zinsen für 1928 bzw.
Aufwertungsbeträge an unserem Schalter
vorzulegen.
**Creditbank für Landwirtschaft
und Gewerbe in Calw e. G. m. b. H.**



**Auch Sie
müssen Motorrad fahren!**

Auch Sie müssen sich frei und unabhängig machen von öffentlichen Verkehrsmitteln! Denken Sie wirtschaftlich! Ihre Zeit ist Geld! Wieviel könnten Sie beruflich mehr erledigen, wenn Sie ein Motorrad hätten! Wie könnten Sie Ihre Erholungszeit auskosten bis zum letzten, wenn Sie ein DKW besitzen würden. Welch' schönes Wochenende steht Ihnen bevor, wenn Sie, vielleicht gar zu Zweit, in Gottes schöne Natur hinausfahren können. Nur mit einem Kraftfahrzeug können Sie dies erreichen.

Und wir machen es Ihnen so einfach, sich ein Kraftfahrzeug anzuschaffen. Wir sind großzügig in der Gewährung von Zahlungs-Erleichterungen und stellen die niedrigsten Preisforderungen.

Aber auch aus anderen Gründen kann Ihre Wahl nur auf DKW fallen. Bedenken Sie doch: Sie können nur ein Motorrad wählen,

1. auf dessen Besitz Sie stolz sein können, das also schön, elegant und modern ist,
2. das alle Bequemlichkeiten bietet und die denkbar besten Fahreigenschaften besitzt,
3. das mit allen Errungenschaften modernster Technik ausgerüstet,
4. das zuverlässig und schnell ist.

Sie sollen nicht ein Motorrad und Sie sollen nicht DKW blindlings kaufen. Wir bitten Sie sogar darum, nach diesen Gesichtspunkten DKW auf Herz und Nieren zu prüfen. Sie werden bald feststellen, daß kein anderes Fabrikat so restlos alle Bedingungen erfüllt wie DKW. Dies auch die einfache Erklärung dafür, warum sich DKW innerhalb weniger Jahre zur **größten Motorradfabrik der Welt** entwickelte. Der Grund dafür, daß Sie fast an jedem Platz Deutschlands, wie fast in allen Ländern der Welt **über 200 000 DKW-Motoren laufen** bereits überall - einen Vertreter finden, der Ihnen die beispiellose Überlegenheit von DKW erklären und Ihnen eine unverbindliche Probefahrt gewähren wird.

E 200 Das einzige 80000fach bewährte steuer- und führer-scheinfreie Motorrad Ab Werk RM **695.-**
E 300 Das preisw. Motorrad der Mittelklasse Ab Werk RM **850.-**
Z 500 Wassergekühlt. Die Hochleistungsmaschine für Seitenwagen Ab Werk RM **1325.-**

Konkurrenzlose Ratenbedingungen. **Wochenrate ab RM 10.-**

Wenn Sie rechtzeitig zum Frühjahr ein Motorrad erhalten wollen, dann kommen Sie noch heute zum Vertreter von:

DKW
M. Hammann
Fahrzeuge
Oberkollwangen

Ämtliche Bekanntmachungen.

Amisgericht Calw.

Handelsregisterantrag vom 1. Februar 1929 als neue Einzelirma: Altburger Zigarrenfabrik Ulrich Calmbach, Inhaber: Ulrich Calmbach, Zigarrenfabrikant in Altburg

Realprogymnasium und Realschule Calw Anmeldung u. Aufnahme v. Grundschulern

I. Schüler der 4. Grundschulklasse, die mit Beginn des Schuljahres 1929/30 in die Klasse I eintreten wollen, sind durch die Erziehungsberechtigten unter Vorlage eines Geburtscheines bis **9. Februar**, schriftlich oder mündlich, beim Rektorat anzumelden, möglichst unter Angabe, ob der Schüler Latein oder Französisch lernen soll.

II. **Plan der Prüfung: Mittwoch, 13. Februar**, 9⁰⁰ Uhr schriftliche Prüfung in Diktat, Aufsatz u. Rechnen (nur Federhalter u. Bleistift mitbringen); 14 Uhr mündliche Prüfung der auswärtigen Schüler (Volkschullesebuch mitbringen). **Donnerstag, 14. Februar**, 14 Uhr mündliche Prüfung der Calwer Schüler.

III. Schüler der 3. Grundschulklasse können unter gewissen Bedingungen (vgl. Amtsblatt 1928, S. 43) auf Antrag der Erziehungsberechtigten zur Probe in Klasse I aufgenommen werden. Die schriftlichen Anträge sind bis **15. Februar** beim Klassenlehrer der Grundschule einzureichen, die sie an das Rektorat der höheren Schule weitergibt.

IV. Beginn des neuen Schuljahres **Dienstag, 16. April**, morgens 8 Uhr.
Calw, den 22. Januar 1929.

Rektorat.

Realschule Weilderstadt Aufnahmeprüfung in Klasse I

Die diesjährige Aufnahmeprüfung findet am **10. Febr. 1929**, nachmittags 2 Uhr statt. Zugelassen werden nur Schüler, welche die vierte Klasse der Grundschule durchlaufen und in der Regel das 13. Lebensjahr nicht überschritten haben.

Die Anmeldung hat durch den Erziehungsberechtigten bis zum **11. Februar 1929** unter Vorlage eines Geburtscheines mündlich oder schriftlich beim Leiter der Realschule zu erfolgen.

Bezüglich der ausnahmweisen Aufnahme von Schülern der 3. Grundschulklasse wird auf die Verordnung des Kultusministeriums vom 23. Januar 1926 verwiesen. Anträge sind bis zum **15. Februar 1929** schriftlich beim Rektorat der Grundschule einzureichen. Zur Weitergabe dieser Anträge an die höhere Schule ist die Volksschule verpflichtet.

Studienrat Gehrig.

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Oberamtsbezirk Calw. Bekanntmachung

In letzter Zeit mehren sich die Fälle, wonach die den Herren Arbeitgebern durch Gesetz auferlegten Verpflichtungen zur Anmeldung der von ihnen beschäftigten Versicherungspflichtigen zur Ortskrankenkasse nicht berücksichtigt werden und die Meldungen unterbleiben oder erheblich verspätet mit unrichtigen Daten erfolgen. Diese Vorkommnisse verpflichten den Kassenvorstand durch Beauftragte der Kasse zur Vornahme von Kontrollen in den einzelnen Betrieben. Mit derselben wird in nächster Zeit begonnen. Wir setzen die Herren Arbeitgeber hiervon mit dem höchsten Eruchen in Kenntnis, ihre Beitragskonten und -bücher auf die Richtigkeit und Uebereinstimmung nachzuprüfen oder von Betriebsangestellten nachprüfen zu lassen und etwaige Unrichtigkeiten zu berichtigen.

Auf die Anwendung der Bestimmungen der §§ 530/331 R.V.D. wird besonders hingewiesen.

Calw, den 25. Januar 1929.

Vorstandsvorsitzender: May.
Verwaltungsdirektor: Proh.

Anfertigung von

Masken-Hüten und Kostümen

Grosse Auswahl in Seldenstoffe, Samt und Satin für Kostüme

Preiswerte fertige Kostüme
Emille Dollinger vorm. Carl Kleinbub

Ab Montag, 4. Februar

Billiger Schürzenverkauf

Frauen-
Mädchen-
Knaben-
Schürzen

In allen Farben und Qualitäten, ferner

1 P. 50. Kinderkleidchen

Größe 45-55, sowie auf sämtliche

Winterwaren

bedeutende Preisermäßigung

Karl Stüber, Biergasse

Lichtspieltheater „Bad. Hof“ Morgen Sonntag 3.30 Uhr und abends 8 Uhr Brandstifter Europas

6 Akte mit RASPUTIN

Herbeigebracht durch Kriegsschuldfrage. Nach wahren Begebenheiten und Material aus den Geheimdokumenten eines russisch. Diplomaten

Hierzu: „Wer will unter die Soldaten“ 2 Akte!

Turnverein Calw

Handball-Pflichtspiel

L.-B. Ernstmühl I - L.-B. Calw I

Sonntag mittag, Beginn 3 Uhr
Turn- und Spielplatz Hirsauer Straße.

Karnevals- Artikel

Kopf-Bedeckungen,
Larven, Konfetti, Wurschlangen,
Ansteckbiumen und
Orden, Scherz-Artikel usw.

in allen Arten und Ausführungen
und in größter Auswahl vorrätig bei

Fr. Häußler

Calw

Vereine und Wirte erhalten Rabatt!

Bestellen Sie unverzüglich
meine große Ausstellung!

B. G.

Samstag Abend,
Zusammenkunft
im Badischen Hof

Sung!

Heute abend große

Kappen- sitzung

aller Fanatiker des 1.
F.C.N. und Sp.V.F.
in der

„Diele“

Motto:

Wer wird Meister?

Dazu ist alles willkommen.

Mehrere Fansker

Anfang 20.05 Ende 2.09

Einen Sich

welch gestrichen, 110 lang

verkauft

Schreinermeister Schabbe.

1 Tube Zahnpasta

1 la. Zahnbürste

zusammen nur 1.-RM.

Alle Apotheke Calw

Mein

Inventur- Ausverkauf

hat begonnen und bietet Ihnen
große Vorteile, da die

Preise der in Betracht

kommenden

Artikel

bedeutend herabgesetzt

sind.

Auf alle regulären Waren
gebe ich während der
Ausverkaufszeit vom
25. Januar bis 8. Februar

10% Rabatt

Beachten Sie mein Schaufenster

Friedr. Schaufelberger

Calw:: Untere Marktstr. 84



Die schönsten Mäntel zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Heute Samstag, den 2. Februar
und
morgen Sonntag, d. 3. Februar
halte ich

Mekelsuppe



und lade hiezu höflich ein

Carl Scheueller, z. Bären

Kentheim

Heute und morgen

halte ich

Mekelsuppe



und lade hiezu höflich ein

Wilhelm Pfrommer
zum „Anker“.

Breitenberg

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekannte zu unserer am Dienstag, den 5. Fe-
bruar 1929, im Gasthaus zum „Hirsch“ statt-
findenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Johannes Förcher

Sohn des Michael Förcher

Katharine Förcher

Tochter des † Mathias Kentscher

Kirchgang 12 Uhr

Landwirtschaftliches Anwesen zu verkaufen.



In einem Ort des Oberamts-
bezirks Calw (Bahnhofs-
station Hirsau) habe ich im Auktrog

zu verkaufen:

2 Wohnhäuser je mit Scheuer, Stallanbau,
Schuppen und größerem Hofraum zusammen
8 a 30 qm, 1 ha 29 a 41 qm Baumwiese,
Wiese und Beschäftfeld.

Schultheiß a. D. Menle, Calw, Telefon 291

Sommenhardt.

Zum Wohnhausum- u. Anbau des Herrn Friedeld
Schroth, Landwirt sind die

Beton- u. Maurerarbeiten (Handarbeit) Flaschner-,
Gipser-, Schreiner-, Glaser- und Schlosserarbeiten,
wie Baumaterialienlieferung

im Preislistenverfahren zu vergeben.

Die Unterlagen sind beim Unterzeichneten zur Ein-
sicht ausgelegt, u. wollen Angebote bis spätestens Sams-
tag, den 9. ds. Mts. mittags 12 Uhr dazulast abge-
geben werden.

Die Wahl unter den Bewerbern bleibt der Bau-
herrschhaft vorbehalten. Zuschlagsfrist 6 Tage.

Bad Teinach, den 2. Februar 1929.

Söll, Architekt.